

AH-NACHRICHTEN DER GVTB



NR. 4 Dezember 2010 – Februar 2011



Winterimpressionen aus Burgdorf



Inhalt

***Einladung zur GV-Weihnacht
Der AH-Stamm Aarau im Wasseramt
Der Stamm Thun und viele Mauern
Protokoll 55. GV der Genossenschaft Eigenheim
Mägisalp
Die Geschichte die das Leben schrieb***

Editorial

Mit dieser Ausgabe schliesse ich meine zweite Amtszeit ab. Es ist zugleich das Ende des 93. Jahrgangs der AH-Nachrichten und wenn ich bisher richtig gezählt habe die 442. Ausgabe. Mit dem Durchlesen bin ich noch nicht ganz fertig. Was jetzt noch bleibt, sind die Hefte, die durch meine Mitarbeit entstanden sind, also nicht mehr so spannend.

In der heutigen Zeit ist es vielleicht ein nicht mehr ganz zeitgemässes Medium. Aber etwas, das so lange bestehen konnte, kann ja nicht ganz schlecht sein und ich bin ein wenig stolz, einige Zeit daran mitgearbeitet zu haben. Das fertige Heft, jeweils nach getaner Arbeit, hat natürlich motivierend mitgeholfen. Und, wie sagte schon Wilhelm Busch in Max und Moritz: dies war der zweite Streich und der dritte folgt sogleich. Ihr müsst mich (und damit meine unterschiedlich häufigen Schreibfehler) also weiterhin ertragen. Die vielen Beiträge, die mir in letzter Zeit zugestellt wurden, machten mir den Entscheid zum Weitermachen leicht. Ich danke allen für die Mitarbeit.

Mein Vorgänger Heros hat einen Bericht über alte und neue Technik im Wasseramt geschrieben, die anlässlich eines Ausfluges des Altherren-Stammes Aarau besichtigt wurde. Der Stamm Thun hält eisern an seinen fünften Mittwochaktionen fest und beschert vielen GVerinnen und GVern bereichernde und frohe Stunden, ich jedenfalls nehme immer mit Genuss daran teil.

Zum Protokoll gibt es keine Bemerkungen, ausser der Löfflerei des Redaktors, die angebracht ist.

Und dann habe ich einen Bericht von einem GVer erhalten, von dem ich seit langer Zeit nichts mehr gesehen und gehört habe. Das hat mich ganz speziell gefreut. Möglicherweise hat er aber endlich den Bericht über ein GVer-Wochenende geschrieben, für den er vor ewiger Zeit vom FM verdonnert

für alles
elektrische

elektriker GFELLER
MURI/BERN 951 47 47

Fritz Gfeller v/o Pfitzi

Wilhelm Kobel
v/o Wiko AH
dipl. Baumeister
und Architekt HTL
Worbstrasse 344
3073 Gümligen

KOBEL 100 JAHRE
BAUGESCHÄFT

- Neubauten
- Sanierungen
- Umbauten
- Kernbohrungen
- Kundendienst

W.+J. Kobel AG
Untermattweg 40b
3027 Bern
Tel. 031 992 17 16
Fax 031 992 18 26
E-mail: kobel-ag@gmx.net
<http://www.kobel-ag.ch>

**satz
bild
druck** **fs**

f.scheidegger+co

mühlegasse 9
3400 burgdorf
tel. 034 422 30 73
fax 034 423 07 45
f.scheidegger@smile.ch

wurde. Also, ich mache auch nicht immer alles gerade sofort, was «mein FM» befiehlt.

Bevor mein neuer «Chef» sein Amt antritt, erlaube ich mir ausnahmsweise einen Ausflug in die Satire, die Euch hoffentlich etwas zum Schmunzeln bringt. Allen GVerinnen und GVern wünsche ich, auch im Namen des Vorstandes frohe Festtage, gute Gesundheit und viel Erfolg im neuen Jahr. Allen Inserenten und Gönnern sei an dieser Stelle ebenfalls mit den besten Wünschen unser herzlichster Dank für ihre Unterstützung der AH-Nachrichten ausgesprochen.

Der Redaktor

Einladung zur GV-Weihnacht Samstag, 11. Dezember 2010

Zum Jahresabschluss treffen wir uns wieder zur besinnlichen und gemütlichen Weihnachtsfeier in unserem GVTB Eigenheim.

Es ist der letzte Anlass des Jahres 2010 und der letzte unter Leitung des Vorortes Burgdorf. Ein Besuch lohnt sich allemal.

15.30 – 17.00 Uhr	Obmännertreffen in Burgdorf (separate Einladung an die Obmänner)
17.30 Uhr	Apéro beim Eigenheim und Übergang zum anschließenden Nachtessen
19.30 Uhr	Gemütliches Beisammensein mit kleinen Einlagen und viel Gesang!
Ca. 22.00 Uhr	Schluss nach Ansage

Es wäre schön, wenn wir von jedem Stamm eine Delegation AHAH begrüßen könnten welche ihren Obmann nach Burgdorf begleiten.

Anmeldetalon

Anmeldung bis am 05.12.10 fürs Nachtessen vom 11.12.10 (einzeln oder stammweise)

Name/Cerevis:	Stamm:	Anzahl Pers.:
---------------	--------	---------------

François Berger v/o Aladin, Stritenstrasse 23 A, 3176 Neuenegg BE
Mailto: berger.franz@sunrise.ch

Ganz in Ihrer Nähe. Bei der Autobahn A6 Ausfahrt # 14
Direkt an der Aare! Gemütliches Ambiente.



Gepflegte Küche! Tipi Anlässe!

internet: www.campagna-belp.ch

e-mail: campagna@swissonline.ch

telefon: 031 819 15 55

Herzlich willkommen!

Priska & Willy v/o Orgi



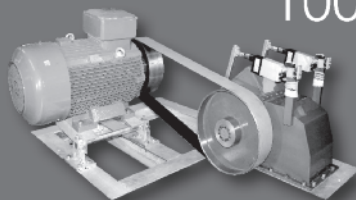
Engineering & Konzept
Produktion & Inbetriebnahme
Turbinenrevisionen & Service
Einzelteile zum Selbstbau



40W

bis

1000kW



ZOBO
hydropower gmbh

seestrasse 9
3855 brienz
switzerland

tel. +41 (0)33 952 18 18
fax +41 (0)33 952 18 19
mobile +41 (0)79 334 62 15

info@zobo-hydropower.com
www.zobo-hydropower.com

Francisturbinen

Peltonurbinen

Durchströmturbinen

Turbinen-Zubehör

Kaplanurbinen

Beal Fuchs v/o Shark

Fahrplan:

Details	Bahnhof/Haltestelle	Datum	Zeit	Dauer	Umst.	Reise mit
1	Burgdorf Bern	Sa, 11.12.10	ab 21:52 an 22:10	0:18	0	S44
2	Burgdorf Bern	Sa, 11.12.10	ab 22:09 an 22:23	0:14	0	IR
3	Burgdorf Bern	Sa, 11.12.10	ab 22:17 an 22:40	0:23	0	S4
4	Burgdorf Bern	Sa, 11.12.10	ab 22:52 an 23:10	0:18	0	S44
Details	Bahnhof/Haltestelle	Datum	Zeit	Dauer	Umst.	Reise mit
1	Burgdorf Biel/Bienne	Sa, 11.12.10	ab 21:38 an 22:36	0:58	1	IR, S3
2	Burgdorf Biel/Bienne	Sa, 11.12.10	ab 22:17 an 23:06	0:49	1	S4, S3
3	Burgdorf Biel/Bienne	Sa, 11.12.10 So, 12.12.10	ab 23:17 an 00:06	0:49	1	S4, S3
4	Burgdorf Biel/Bienne	Sa, 11.12.10 So, 12.12.10	ab 23:52 an 00:51	0:59	1	S44, S3
Details	Bahnhof/Haltestelle	Datum	Zeit	Dauer	Umst.	Reise mit
1	Burgdorf Thun	Sa, 11.12.10	ab 21:52 an 22:46	0:54	1	S44, S1
2	Burgdorf Thun	Sa, 11.12.10	ab 22:09 an 22:52	0:43	1	IR, IC
3	Burgdorf Thun	Sa, 11.12.10	ab 22:17 an 23:16	0:59	1	S4, S1
4	Burgdorf Thun	Sa, 11.12.10	ab 22:52 an 23:46	0:54	1	S44, S1
Details	Bahnhof/Haltestelle	Datum	Zeit	Dauer	Umst.	Reise mit
1	Burgdorf Basel SBB	Sa, 11.12.10	ab 21:20 an 22:32	1:12	1	IR, EC
2	Burgdorf Basel SBB	Sa, 11.12.10	ab 21:52 an 22:53	1:01	1	IR, ICN
3	Burgdorf Basel SBB	Sa, 11.12.10	ab 22:22 an 23:44	1:22	1	IR
4	Burgdorf Basel SBB	Sa, 11.12.10 So, 12.12.10	ab 23:22 an 00:32	1:10	1	IR, IC
Details	Bahnhof/Haltestelle	Datum	Zeit	Dauer	Umst.	Reise mit
1	Burgdorf Zürich HB	Sa, 11.12.10	ab 21:20 an 22:31	1:11	1	IR, IC
2	Burgdorf Zürich HB	Sa, 11.12.10	ab 21:52 an 23:01	1:09	1	IR, IC
3	Burgdorf Zürich HB	Sa, 11.12.10	ab 22:22 an 23:31	1:09	1	IR, IC
4	Burgdorf Zürich HB	Sa, 11.12.10 So, 12.12.10	ab 23:22 an 00:33	1:11	1	IR, IC

in den Farben schwarz weiss schwarz

François Berger v/o Aladin Mailto: berger.franz@sunrise.ch

SENN AG[®]

Bernstrasse 9
Postfach 228
CH-4665 Oftringen 1

Telefon +41 62 788 56 56
Telefax +41 62 788 56 60
www.sennag.ch



NEU

stärkster Teleskopkran weltweit!

- Hubkraft bis 1200 Tonnen
- 100m Teleskopausleger
- Max. Hakenhöhe 188m
- Stahlbau
- Metallbau
- Blechcenter
- Edelstahlcenter
- Notstromanlagen
- Pneukrane und Transporte

Beat Senn v/o Snooky

Der AH-Stamm Aarau im Wasseramt

Erneuerbare Energie ist heute das grosse Thema, da werden Windräder geplant und bekämpft, Biomasse wird verwertet und es werden landauf landab zwar bedeutungslose, aber von der Solarlobby hoch gelobte Fotovoltaikanlagen gebaut.

Etwas weniger spektakulär sind die Kleinwasserkraftwerke. Einer Idee Perk's folgend besuchte der Altherrenstamm Aarau am 22. September 2010 mit Partnerinnen zwei von vier solchen Anlagen im solothurnischen Wasseramt. Dort sind am Emmenkanal vier Kleinkraftwerke im Betrieb die zusammen ungefähr die Leistung eines grossen Windkraftwerkes haben. Allesamt entstanden sie im 19. Jahrhundert, sind heute natürlich modernisiert und liefern dauernd Strom ans Netz. Auf ein Weiteres werde ich noch zurückkommen.

In einem Prospekt steht:

«Begünstigt durch die vorhandene Wasserkraft, die damaligen Steuerverhältnisse, den Anschluss ans Eisenbahnnetz und das grosse Arbeiterpotential war das Wasseramt entlang der Emme ein Schwerpunkt der frühen Industrialisierung im Kanton Solothurn»

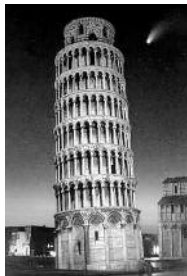
Es war vor allem die Textilindustrie, allen voran die 1872 gegründete Kammgarnspinnerei Derendingen die für ihre Maschinen mechanische Energie benötigten.

Die erste Anlage die wir besuchten war das Kleinkraftwerk im Emmenhof in Derendingen, zur ehemaligen Baumwollspinnerei Emmenhof gehörend. Im alten Turbinenhaus stellte uns Perk die Anlage vor. Vieles ist dort noch wie früher, aber die wesentlichen Elemente wie Steuerung, Turbine und Generator wurden nach und nach erneuert. Da aber alles ausser dem oberen Lager unter Boden ist, hatten vor allem unsere Damen wenig Vorstellung was da geschieht. Einige Querschnittszeichnungen halfen da etwas weiter.

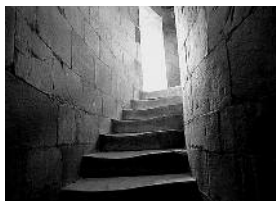
Nach dem Emmenhof ging es nach Luterbach. Hier waren drei Anlagen anzusehen: Das komplett erneuerte Kleinwasserkraftwerk mit einer Leistung von 250 kW, das alte, aber noch lauffähige Kleinwasserkraftwerk und sozusagen als Krönung ein gewaltiger Sulzer-Dieselmotor, Jahrgang 1911. Zuerst interessierte uns das neue Kleinkraftwerk. Unter dem Boden die Kaplanturbine, über dem Boden auf der gleichen Welle ein grosses Riemenrad von ca. 3m Durchmesser welches über einen 50 cm breiten Koflar-Flachriemen den nebenstehenden Generator trieb. Absolute Laufruhe, sehr eindrücklich. Doch viel imposanter die alte Anlage, unmittelbar daneben. Auch hier ist die Turbine unter Boden, doch in einem begehbaren Zwischenboden kann man rings um das oben liegende 3m grosse, alte Tellerrad herumgehen. Riesige Holzzähne, haargenau eingepasst, treiben ein darüber liegendes Kegelrad im oberen Boden an. Von dort geht es auf ein wuchtiges, genietetes Speichenrad welches über einen langen Flachriemen den ca. 5m entfernten Generator treibt. Herr Zuber, unser Führer,

Wir planen alle Haustechnik-Installationen mit den Gewerken Heizung, Lüftung, Kälte, Klima, Sanitär, Elektro, MSRL für sämtliche Nutzungsvarianten kompetent, termingerecht, ästhetisch ansprechend und dem aktuellen Stand der Technik entsprechend.

Ob ...



klassisch



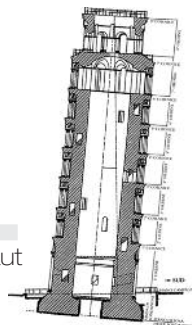
lichtbetont



sanierungslastig



abstrakt



neu gebaut

oder nur leicht korrigiert



für Planungsfragen in der Haustechnik sind wir die richtige Adresse...



AMSTEIN+WALTHERT
BERN AG

Hodlerstrasse 5, Postfach 118
3000 Bern 22 / 031 340 59 59
www.amstein-walthert.ch/awbern
H.Jenni v/o PISA



Der Stamm Aarau mitten in der Technik
Der Sulzer Dieselmotor

setzte das ganze in Betrieb. Er öffnete die Wasserzufuhr, das Tellerrad begann langsam zu drehen bis der Frequenzgleichlauf erreicht war. Mit einem, von Herr Zuber am ursprünglichen Schaltschrank getätigten Handschalter gings mit einem Schlag ans Netz, es funktionierte, der Strom floss, Herr Zuber erhöhte die Leistung bis 2300 Volt, 50 Ampère. Fast unheimlich war es im Zwischenboden unter dem grossen, freiliegenden und drehenden Tellerrad durchzugehen, doch die Laufruhe des Holzgetriebes war fantastisch.



Nach dieser eindrücklichen Vorführung ging es zum Gebäude des Dieselmotors. Dieser Motor stand ursprünglich in Derendingen und war als Ergänzung zur Wasserkraft für die Kammgarnspinnerei im Einsatz, später bis 1962 für die Schoeller Textil AG. Im Jahr 1999 wurde er sorgfältig demontiert und in Luterbach, in einem eigens dafür erstellten Schauhaus, wieder aufgebaut. Seine Dimensionen sind riesig, 3 Zylinder, ca. 5m hoch und 64 Tonnen schwer, das Schwungrad allein wiegt 16 Tonnen. Und die Leistung ? 300 PS! (heute ein besserer Automotor).

Herr Zuber zeigte uns den Werdegang des Dieselmotors auf: Das Patent Rudolfs Diesels stammt aus dem Jahre 1893. Die Gebrüder Sulzer, bisher Dampfmaschinenanlagen bauend, erkannten die Wichtigkeit dieser Erfindung und begannen mit Herr Diesel zusammen bereits 1896 mit einer eigenen Entwicklung, 1897 lief der erste Sulzer-Diesel.



RESTAURANTWEISSENBÜHL

EVELINE UND ROGER NEERACHER

Seftigenstrasse 47
3007 Bern

Tel. 031 371 53 21
Fax 031 372 09 28

weissenbuehl@bluewin.ch
www.weissenbuehl.ch



Florenzia und Beat Trüb
Gerechtigkeitsgasse 62, 3011 Bern
Telefon 031 311 74 56
Telefax 031 311 97 10

Stammlokal AH-Stamm Bern
1. Dienstag

Ferdinand Steck Maschinenfabrik AG CH-3533 Bowil

Telefon 031 710 20 00
Telefax 031 710 20 01
www.steck.ch

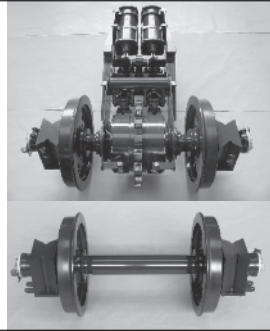
STECK
BOWIL MASCHINENFABRIK

Konstruktion / Herstellung

- Tiefgangwagen
- Werkstattwagen
- Containerwagen
- Drehgestellen
- Laufachsen
- Triebachsen
- Bremsanlagen
- Ersatzteilen

Revisionen / Reparaturen

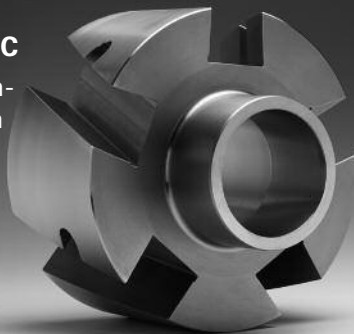
- Laufwerken
- Bremsanlagen
- Hydrostaten



Huber Mechanik AG Deibergstrasse 2 3629 Oppligen

Dreharbeiten CNC

- max. Drehdurchmesser 800 mm
- Spitzenweite 3000 mm



Fräsarbeiten CNC

- max. Verfahrswege 3000 x 800 x 600
- CAD/CAM SolidWorks/CamWorks

Huber Mechanik AG
Tel. 031 838 50 70
Fax 031 838 50 75

Huber Werner v/o Tirac
www.huber-mechanik.ch
whuber@huber-mechanik.ch



Das Tellerrad

Als Höhepunkt startete Herr Zuber das Ungetüm, zwar nicht mit Dieselöl, doch über einen Elektromotor wurde das grosse Schwungrad angetrieben. Eindrücklich, auch ohne Explosionslärm. Es ist vorgesehen die Anlage soweit zu verbessern, dass auch ein veritabler Lauf möglich sein wird.

Ein interessantes Detail waren die Erläuterungen zur Stromübertragung: Im Jahre 1886 beauftragte der Solothurner Unternehmer Joseph Müller den jungen Ingenieur Charles Brown (wer merkt was?) mit der Entwicklung einer elektrischen Energieübertragung mit einer Freileitung um die, im Kraftwerk Oesch erzeugte Energie nach der 7 km entfernten Schraubenfabrik in Solothurn zu übertragen. Damals ein gewagtes, auch europäisch neuartiges Projekt. Brown reüsierte, erzielte von Anfang an einen Nutzungsgrad von 75 % und übertraf damit alles Bisherige. Nur kurze Zeit später wurden in der Kammgarnspinnerei Derendingen die Seiltransmissionen durch die neuartige elektrische Übertragung mit Generatoren und Motoren ersetzt.

Wirklich ein interessanter Nachmittag, der bei einem späten Zvieri den Abschluss fand.

Heinz Linder v/o Heros

GV-er – berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!

Der Stamm Thun und viele Mauern

Um die Sache sofort zu klären: es handelt sich hier weder um die unendlich lange chinesische Mauer und auch nicht um die längst zerfallene Mauer in Berlin. Die Mauern, um die es sich hier handelt sind auch bei weitem weder so berühmt, noch so berüchtigt. Aber sie sind irgendwie schön, liegen in einer lieblichen Umgebung und haben, so wie sie uns präsentiert wurden einen ganz speziellen Reiz, auch wenn man sich nicht besonders für alte Steine interessiert.

Regelmässige Leserinnen und Leser ahnen bestimmt, dass es hier wieder um einen fünften Mittwoch geht. Diesmal war Alex Ueltschi v/o Stachu für die Organisation verantwortlich. Eigentlich hätte auch ich dabei mithelfen sollen. Aber das Konzept von Stachu war für mich so bestechend, dass ich da keineswegs reinpfuschen wollte.

Und so begrüsst ich am 29. September 2010 eine gutgelaunte Schar GVerinnen und GVer aus Thun am Bahnhof Biel. Als Co-Organisator durfte ich immerhin die Gesellschaft vom Bahnhof zur Schiffländte führen. Dabei war es für mich natürlich Ehrensache, einen ersten Hinweis auf unser feines Seeland-Bräu anzubringen und die Teilnehmer für später gluschtig zu machen. Die Schifffahrt zur St. Petersinsel durch den sonnigen Herbstmorgen wurde bei Kaffee und anderem genossen. Und, die auch für mich immer wieder sehenswerte Landschaft

**SCHMIEDEN IST
UNSERE PASSION**



FLÜKIGER & CO AG



- Gesenkschmiedeteile
0,1 – 120 kp
- Freiformschmiedeteile
bis 500 kp
- Warmstanzteile
- Härtereie / Glüherei
- Eigener Werkzeugbau
- Mech Bearbeitung

FLÜKIGER & CO AG
INDUSTRIESCHMIEDE OBERBURG

CH-3414 OBERBURG
TEL. 034 422 19 81
FAX 034 422 04 00
www.fluekiger.ch



Kaffee und
Landschaft,
v. r. Stachu

Hat Rousseau seine
Briefe hier eingeworfen?



wurde auch nach dem Anlegen am Steg der St. Petersinsel noch einmal ausgiebig betrachtet. Anschliessend folgte ein kleiner Spaziergang, während dem uns Stachu von seiner Mitarbeit beim Archäologischen Dienst des Kantons Bern und den Ergebnissen der Untersuchung der alten Seemauer berichtete. Im Vergleich zum soeben durchstossenen Neat-Tunnel kein riesiges Bauwerk, aber in der damaligen Zeit eine harte, kräftezehrende Arbeit. Die vielen tonnenschweren Steine mussten alle über den See antransportiert werden. Die Mauer ist nicht mehr durchgehend erhalten, nach der Juragewässerkorrektur liegt das Seeufer auch (meistens) weit von der Mauer entfernt.



Wieder entdeckte Arkaden

Regula Glatz berichtet aus früheren Zeiten



Vom alten Friedhof ist nichts mehr zu sehen

«Aus der Traube in die»

Der Spaziergang durch den herbstlich kühlen Morgen, führte dann weiter auf den höchsten Punkt der Insel zum Pavillon, der in früheren Zeiten für Festanlässe diente. Eigentlich ein geeigneter Platz für ein Apéro. Dazu mussten wir aber auf der andern Seite des Hügels wieder hinuntersteigen zum ehemaligen Cluniazenserpriorat (ehemaliges Kloster), wo wir dann im ehemaligen Klosterhof aufs köstlichste mit Tranksame empfangen wurden.

Dass man in einer solch historischen Gaststätte auch etwas Gutes essen kann, versteht sich fast von selber. Wir alle haben es genossen. Danach stellte uns Stachu Regula Glatz vor. Sie arbeitet ebenfalls beim Archäologischen Dienst und hat uns einiges über das alte Kloster mit Lichtbildern gezeigt und danach auch einige übriggebliebene Überreste gezeigt. Den ebenfalls fast historisch anmutenden Diaprojektor hat Stachu übrigens in seiner aufopfernden Art, den ganzen Tag im Rucksack mitgetragen. In einem heutigen Kongresshotel, auch wenn es in historischen Gemäuern untergebracht ist, gibt es so was einfach nicht mehr. Und noch eine Info: Regula Glatz ist nicht nur Mitarbeiterin in Archäologischen Dienst, sondern auch, wie sie selbst bestätigt hat, die Tochter des bekannten Bäcker-Konditors Glatz in Bern (das nur für Bärenliebhaber). Die Rückfahrt nach Biel wieder mit dem, diesmal dicht gefüllten Schiff und bei angenehm warmem Wetter, liess einigen Durst aufkommen. Die Wartezeit auf den Zug nach Thun wurde daher mit einem gepflegten Bier des Seelandbräu überbrückt.

TEVYA

55. ord. GV der Genossenschaft Eigenheim GVTB

Protokoll

Samstag, 22. Mai 2010, 16.45 Uhr, Eigenheim GVTB, Burgdorf

1. Begrüssung

Um 16.45 Uhr begrüsst der Präsident Gerhard Fuchs v/o Yaroslav die 35 anwesenden Genossenschafter (Präsenzliste vorhanden) mit spezieller Verlesung der Ehrenmitglieder. Zudem weist er auf die 10 eingegangenen Entschuldigungen hin.

Als Einleitung wird der Antrittskantus «Sei begrüsst am Emmenstrande» gesungen.

Zur nachfolgenden Traktandenliste (siehe AHN 1/10) gibt es keine Einwendungen.

Änderungen zur Traktandenliste sind keine eingegangen.

TRAKTANDEN

1. Begrüssung, Appell
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der 54. ordentlichen Generalversammlung vom 13.06.2009 (AHN4/09)
4. Jahresbericht 2009 des Präsidenten (AHN1/10)
5. Jahresrechnung und Bilanz 2009
 - a) Revisorenbericht
 - b) Genehmigung der Jahresrechnung 2009
6. Budget 2011
7. Wahl der Rechnungsrevisoren
8. Wahl eines neuen Präsidenten der Eigenheimgenossenschaft
9. Verschiedenes

2. Wahl der Stimmenzähler

Vom Präsidenten vorgeschlagen: Jürg W. Tschabold v/o Mutz und Urs Leuenberger v/o Porzi. Beide werden einstimmig gewählt.

3. Protokoll der 54. ordentlichen Generalversammlung vom 13.06.2009

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresbericht 2009 des Präsidenten

Der Bericht wurde publiziert, keine Fragen dazu. Der Bericht wird einstimmig genehmigt

5. Jahresrechnung und Bilanz 2009

Erich Jörg v/o Zefal erläutert die an alle Genossenschafter abgegebene Jahresrechnung 2009. Schwerpunkt ist immer noch die laufende Gebäudesanierung welche dieses Jahr praktisch abgeschlossen ist.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem negativen Einnahmeüberschuss von CHF 21'054.80 ab. Budgetiert waren CHF 30'150.-.

Daniel Gräser v/o Herbum als 1. Revisor verliest den Revisorenbericht. Die Jahresrechnung stimmt mit den gesetzlichen Vorschriften überein, deshalb Bitte für Genehmigung welche dann auch einstimmig ausfällt.

Erich Jörg v/o Zefal weist noch auf den rel. hohen Hypothekarzins hin, welcher neu ausgehandelt werden sollte.

Mit einem Jubilate und Geschenk wird Erich Jörg v/o Zefal für 45 Jahre Kassier gedankt.

Erich Jörg v/o Zefal ist weiter bereit das Amt als Kassier auszuüben.

6. Budget 2011

Erich Jörg v/o Zefal erläutert das Budget 2011:

- | | |
|------------|--|
| Einnahmen: | - Mieten bleiben auf gleichem Niveau. |
| Ausgaben: | - Der Gebäudeunterhalt beinhaltet noch die Fertigstellungsarbeiten wie Abdichten und Anstrich der Fenster, ev. abdichten Aussenwand (gegen Kronenhalde) und div. ergänzende Arbeiten, Kosten ca. CHF 11'000.-. Falls die Aussenwand nicht saniert werden muss, weist das Budget einen Gewinn aus in der Höhe des jetzt ausgewiesenen Verlustes. Der Zustand der Aussenwand wird über die nächsten 2 Jahre laufend beobachtet um dann allfällige Massnahmen umsetzen zu können. |
| | - Hypothekarzins soll neu festgelegt werden damit eine Krediterhöhung entfällt. |

Das Budget 2011 wird einstimmig genehmigt.

7. Wahl der Rechnungsrevisoren

Daniel Gräser v/o Herbum scheidet als 1. Revisor aus, Mathias Zenger v/o Tobaias wird somit zum 1. Revisor und Diego Schmidlin v/o Triton folgt turnusgemäss als 2. Revisor. Zur Wahl steht ein neuer Suppleant, vorgeschlagen werden Jürg W. Tschabold v/o Mutz und Daniel Ott v/o Narok.

Daniel Ott v/o Narok kann sich durchsetzen, er wird mit 2 Gegenstimmen gewählt.

Daniel Gräser v/o Herbum wird gedankt und mit einem Jubilate beschenkt.

8. Wahl eines neuen Präsidenten der Eigenheimgenossenschaft

Da die 4-jährige Amtszeit des Vorortes Burgdorf Ende 2010 vorüber ist, muss für die Eigenheimgenossenschaft ein neuer Präsident gewählt werden.

Der neue Vorort ist bekannterweise der Stamm Zürich, deshalb wurde im Vorfeld Rolf Wyss v/o Amor nominiert.

Rolf Wyss v/o Amor wird einstimmig gewählt und mit einem Jubilate bedacht.

9. Verschiedenes

- Ueli Mathys v/o Tevya beantragt für weitere Anlässe Aschenbecher.

Mit dem Kant «Ca ca geschmauset» wird die Versammlung um 17.30 Uhr geschlossen.

Steffisburg, 09.10.2010

Für das Protokoll: Der Präsident: Gerhard Fuchs v/o Yaroslav
Der Protokollführer: Fritz Bucher v/o Lobo



Wyli, unser langjähriger Hausverwalter ist jetzt EM, hier die Aufnahme von seiner Burschifizierung, links Panda. Der Redaktor möchte sich an dieser Stelle in aller Form entschuldigen, seinen Namen in der letzten Ausgabe falsch geschrieben zu haben. Das ist unverzeihlich. Selber mit einem etwas ungewöhnlichen Cervis ausgerüstet, habe ich mich zwar daran gewöhnen müssen,

auch nach 44 Jahren GVTB, immer wieder falsch angeschrieben zu werden. Gerade deshalb sollte ich aber für die richtige Schreibweise der Cervis sensibilisiert sein. Ich löffle mich. Proscht Wyli!

TEVYA

Mägisalp

Es war im Winter 65/66, als das Gebiet Brünig-Hasliberg eine ungenutzte Berglandschaft und die Mägisalp eine Alp mit einer Hütte und sonst nichts war. Die Corona zählte damals etwa 34 Couleuriker und die Aktivitäten waren dementsprechend - so auch aus der Mitte des Fuchsenstalles der Vorschlag, ein Ski-Wochenende auf der Mägisalp zu verbringen.

Der Berichterstatter weist vorgängig noch auf gewisse Gedächtnislücken hin – immerhin liegen die Geschehnisse 45 Jahre zurück – geht aber davon aus, dass dies der Geschichte keinen Abbruch tut.

Der Vorschlag – von wem auch immer – wurde begeistert aufgenommen und das Wochenende auf der Mägisalp terminlich festgelegt und geplant – mit einigen Besen.

Eine Gruppe von etwa 10 Leuten traf sich in Hasliberg zum Mittagessen und es herrschte bald einmal eine fröhliche Stimmung; alle waren guter Dinge.

Da die Hütte mit Ausnahme von Wasser keine Infrastruktur hatte, mussten verschiedene Dinge organisiert werden, insbesondere Nahrungsmittel und Getränke sowie Kerzen, Zündhölzer usw.

Im Laufe des Nachmittags machte sich der Hauptharst auf den Weg, d.h., man nahm die Gondelbahn zur Bergstation und querte dann die unberührte Landschaft auf den Skiern während etwa 20 Minuten, um die Hütte zu erreichen.

Zurück blieben Fez und Flint; die Beiden hatten für die Tranksame zu sorgen und mit Fez, als des Weges Kundigem, konnte nichts schief laufen – nur, die Beiden nahmen noch Eins, eh' sie gingen und als sie dann endlich gingen, war's stockdunkle Nacht und die letzte Gondel trug sie bergwärts.

Das Bechern bekam Fez schlecht und der geübte Skifahrer wankte bedenklich beim Ausstieg aus der Gondel. Zu sehen war nichts aber er versicherte, dass er den Weg kenne.

Schwer bepackt mit unseren Rucksäcken nahmen wir die Querung in Angriff – es musste etwa Mitternacht sein und Totenstille – und Fez fuhr voraus, wankend zwar, aber doch ziemlich zielbewusst, wie mir schien. Und dann passierte es:

Fez verlor das Gleichgewicht und fiel kopfüber, talwärts in den tiefen Schnee, begraben von seinem überladenen Rucksack und regte sich nicht mehr. Bei Minustemperaturen von etwa 10°C nahm die Situation bedrohliche Ausmasse an und ich begann, an Fez herumzuzerren; ausser einem Grunzen erreichte ich wenig. Fez wog damals wahrscheinlich - ohne Rucksack - 90 kg.

Ich schaute in die Finsternis, die lautlose Stille und sah plötzlich weit oben am Hang ein schwaches Licht. Ich packte Fez mit allen meinen Kräften und begann, ihn den Berg hochzuziehen. Auf halbem Weg musste ich das Vorhaben aufgeben und stapfte ohne ihn weiter und siehe da, das Licht kam von einer Hütte und die Leute waren noch wach – und erschraaken fürchterlich, als ich an ihre Türe klopfte. Sofort kamen zwei Männer, Vater und Sohn - mit mir und halfen, den völlig betrunkenen Fez zu bergen - nebst Rucksack.

Nach einer kurzen Aufwärmzeit beschlossen wir, auf Vorschlag dieser Leute, zurück in die Bergstation zu gehen; dort gab es ein kleines (zum glück offenes) Gerätemagazin und wir bedankten uns, legten uns auf den Boden und schliefen (unseren Rausch aus ...).

Zeitig in der Früh wachten wir auf – Fez, als wäre nichts geschehen – und machten uns auf den Weg zur Mägisalp.

Im Laufe des Vormittags erreichten wir die Hütte und trafen auf eine mehr als gedrückte Stimmung. Vreni, die Schwester von Fez, war ausser sich und beschimpfte uns als unverantwortlich, der Grund war natürlich, dass sie sich grosse Sorgen gemacht hatten und keine Ahnung hatten über unseren Verbleib (nix Handy damals!).

Mit der Zeit wurde die Stimmung etwas besser und das Skiwochenende hätte seinen Anfang nehmen können, nur, der Wettergott hatte etwas dagegen, denn es begann zu schneien und es hörte nicht mehr auf.

Der Schneefall war dermassen intensiv, dass wir bald einmal die Hütte nicht mehr verlassen konnten; in dieser Nacht fiel über ein Meter Neuschnee und weder

an Hütte verlassen, geschweige denn Skifahren war zu denken. Nun gut, die Jasskarten und ein Glas Wein sollten zur Verbesserung der Stimmung beitragen, nur: wo war der Zapfenzieher?

Das Öffnen der Weinflaschen geriet zum Kunststück; sie wurden allesamt geöffnet, indem man sie mit dem Boden gegen den Türpfosten donnerte. Nicht alle (Flaschen) überstanden dieses Prozedere.

Wir waren eingeschlossen und es schneite unaufhörlich; draussen türmten sich die Schneemassen, das Holzholen geriet zum Abenteuer und manche reagierten bereits gereizt. Es wurde bald einmal klar: an ein Wegkommen war nicht zu denken.

Die Erkenntnis, dass wir auch am Montag eingeschlossen sein würden und niemand wissen würde, wie's um uns stand, liess Spannungen aufkommen.

Die Axt zum Holzspalten wurde plötzlich zur Waffe und Vreni – immer wieder sie, hatte alle Hände voll zu tun, um die unbedingt notwendige Disziplin zu wahren. Zudem gingen die Vorräte und die Getränke zur Neige und Notfallszenarien wurden diskutiert. Draussen lag der Schnee bis zu zwei Meter hoch und die Fensterläden im Erdgeschoss konnten nicht mehr geöffnet werden.

Am Dienstag hellte es auf und Blitz und sein Kollege beschlossen die Talfahrt, sie mussten unbedingt nach Hause und machten sich auf den Weg – mit Pulverschnee bis an den Hals. Wir Zurückgebliebenen beschlossen, am nächsten Tag die Abfahrt zu wagen; nicht alle waren gleich gute Skifahrer und es musste Rücksicht genommen werden.

Am Mittwoch war der Himmel zum Glück strahlen blau und wir hatten nur noch eines im Sinn: weg von hier.

Kaum hatten wir die Hütte verlassen, donnerten zwei Hunter von der Bergkante in die Mägisalp hinunter, lösten an der Bergflanke Lawinen aus, die bis hinter die Hütte herunterkamen und wir wussten sofort: Blitz und sein Kollege waren gut heimgekehrt und schon wieder unternehmungslustig.

Unsere Abfahrt gelang, es gab keine Zwischenfälle mehr und alle kehrten wohlbehalten nach Hause zurück.

Die Mägisalp jedoch blieb mir und wohl auch den Andern in eindrücklicher Erinnerung.

Mark Ruedi v/o Flint

Die Geschichte die das Leben schrieb

Ausnahmsweise steht dieser Beitrag praktisch nicht mit der GVTB in Zusammenhang. Zum Abschluss meiner zweiten «Amtszeit» erlaube ich mir jedoch einmal eine Abweichung und hoffe, bei den Meisten wenigstens ein Schmunzeln zu erzeugen. Die Berufsbezeichnung meines neuen «Chefs» hat mich an die Satire erinnert, die ich vor Jahren einmal erhalten habe. Und wie heisst es jeweils so schön: Ähnlichkeiten mit noch lebenden Personen sind nicht zufällig und beabsichtigt, oder vielleicht auch umgekehrt.

Verschiedene Berufe kann man ja nicht einfach erlernen, sondern man muss sich das Wissen und die Erfahrung dazu mehr oder weniger selber erarbeiten. Oft sind es auch eher Funktionen als Berufe, wie Politiker, Projektleiter oder Unternehmensberater. Als Politiker habe ich mich bereits einmal versucht, wurde aber für eine nachfolgende Amtsperiode nicht mehr gewählt. Vermutlich bin ich dazu auch gar nicht geeignet. Eine Zeitlang war ich auch als Projektleiter tätig. Da kursierte immer wieder die Frage: «Kennst Du den Unterschied zwischen einem Projektleiter und einem Zitronenfalter?» – «Nein.» – «Es gibt keinen, der Zitronenfalter faltet auch keine Zitronen.» Und nun eben die schon erwähnte Geschichte:

Es war einmal ein Schäfer, der in seiner einsamen Gegend seine Schafe hütete. Plötzlich tauchte in einer grossen Staubwolke ein nigelnagelneuer roter Audi TT auf und hielt direkt neben ihm.

Der Fahrer des TT's, ein junger Mann im Brioni-Anzug, Cerutti-Schuhen, Ray-Ban-Sonnenbrille und einer YSL-Kravatte stieg aus und fragte den Schäfer: «Wenn ich errate, wie viel Schafe sie haben, bekomme ich dann eins?» Der Schäfer schaute den jungen Mann an, dann seine friedlich grasenden Schafe und sagte ruhig: «In Ordnung.»

Der junge Mann parkte den TT, verband sein Notebook mit dem Handy, ging via Internet auf eine NASA-Seite, scannte die Gegend mit Hilfe seines GPS-Satelittennavigationssystems, öffnete eine Datenbank und 60 Excel-Tabellen mit einer Unmenge von Formeln. Schliesslich druckte er einen 150-seitigen Bericht auf seinem High-Tech-Minidruker, drehte sich zu dem Schäfer um und meldete: «Sie habe hier exakt 1586 Schafe.» Der Schäfer sagte: «Das ist richtig, suchen sie sich ein Tier aus.»

Der junge Mann nahm eins und lud es in seinen TT ein. Der Schäfer schaute ihm zu und fragte: «Wenn ich Ihren Beruf errate, geben sie mir mein Tier dann zurück?» Der junge Mann antwortete: «Klar, warum nicht.»

Der Schäfer sagte: «Sie sind Unternehmensberater.»

«Das ist richtig, woher wissen sie das?» wollte der junge Mann wissen.

«Sehr einfach», sagte der Schäfer, «ERSTENS kommen sie hierher, obwohl sie niemand gerufen hat. ZWEITENS wollen sie ein Schaf als Bezahlung dafür haben, dass sie mir etwas sagen, was ich ohnehin schon weiss und DRITTENS haben sie keine Ahnung von dem was ich mache.

Und jetzt geben sie mir meinen Hund wieder zurück!»

Und wenn es nicht wahr ist, so ist es doch gut erfunden. Aus meinen Erfahrungen in verschiedenen Firmen, ist an der Geschichte aber leider all zuviel Wahres.

TEVYA

Familiennachrichten



Eine wunderschöne, farbige Geburtsanzeige hat die Redaktion in der zweiten Hälfte Oktober erreicht. Am 6. Oktober 2010 ist Leonardo Matteo geboren worden. Das Redaktionsteam gratuliert auch im Namen des Vorstandes den glücklichen Eltern Daniela Bernasconi Zenger und Mathias Zenger v/o Tobaias zu ihrem Nachwuchs.

TEVYA

Singen in Burgdorf / Nächste Proben

Provisorische Daten

Dienstag	25.01.11	18.00 – 19.30 Uhr
Dienstag	22.02.11	18.00 – 19.30 Uhr
Dienstag	22.03.11	18.00 – 19.30 Uhr
Dienstag	26.04.11	18.00 – 19.30 Uhr
Dienstag	24.05.11	18.00 – 19.30 Uhr
Dienstag	28.06.11	18.00 – 19.30 Uhr

Zukünftige Anlässe im AH-Verband....

- Samstag, 11. Dezember 2010, GV-Weihnachten
- Samstag, 12. März 2011, Couleurball im Stadthaus Burgdorf
- Donnerstag, 17. März 2011, CC-Singen in Burgdorf
- Samstag, 7. Mai 2011, AH-Schiessen in Wetzikon
- Samstag, im Juni 2011, Jahresversammlungen, Stiftungsfest in Burgdorf
(Datum noch nicht festgelegt)
- Samstag, 10. Dezember 2011, Obmännertreffen, GV-Weihnachten in Burgdorf

....und bei den Stämmen

Bern

- Samstag, 4. Dezember 10 Waldweihnachten
 - Samstag, 15. Januar 2011 Treberwurst
- Achtung: Platzzahl beschränkt, Berner haben Vorrang, aber es hat meistens einige freie Plätze

Unsere Verstorbenen

Alfred Scherer v/o Sheriff	E 42	17. Mai 2010
Hans Steffen v/o Jux	E 48	12. Juli 2010
Robert Portmann v/o Poli	C 61	26. Juli 2010
Hans Carl Graf-Gutzwiller v/o Tritus	M 41	15. September 2010

Nekrolog



Alfred Scherer-Thüler v/o Sheriff E 42

25. März 1918 – 17. Mai 2010

Am 25. Mai 2010 hat der Stamm Olten, in der Martinskirche Olten, zusammen mit Sheriffs Gattin Gertrud, seinen noch lebenden fünf Kindern, den zahlreichen Grosskindern und einer grossen Freundes- und Trauergemeinde, in einer von der Familie musikalisch erhaben gestalteten Feier, von unserem geliebten

Sheriff Abschied genommen. Es wäre für Gertrud und Sheriff der 64. Hochzeitstag eines glücklichen Ehelebens gewesen, in welchem die beiden mit ihrer Bekanntschaft und Heirat, man würde im heutigen Computerzeitalter sagen, mit zwei damals eindeutig «mental inkompatiblen Betriebssystemen» der damaligen und auch noch heutigen Welt eine nicht alltägliche Toleranz vorlebten und sich eine bewundernswerte geistige Offenheit und einen nie versiegenden Wissensdurst auch noch im hohen Alter bewahrten.

Sheriff wurde in der Eisenbahnerstadt Olten in eine Eisenbahnerfamilie geboren und er erzählte uns nicht nur einmal, dass schon sein Grossvater bei der damaligen Centralbahn diene. Nach der Schulzeit absolvierte Sheriff eine vierjährige Lehrzeit als Maschinenschlosser in der Abteilung Elektrotechnik bei der Firma Brown Boveri in Baden. Der Wechsel von der Schulbank in Olten an die Werkbank in Baden war eine heute undenkbbare harte Zäsur, gab es jetzt doch um 5 Uhr morgens Tagwache und einige Minuten nach 6 Uhr fuhr der Zug Richtung Baden ab. Sheriff behielt die genaue Abfahrtszeit sein Leben lang, und er blieb auch sein Leben lang ein Frühaufsteher.

Nach der Lehre besuchte Sheriff 1938 die Ecole commerciale Suisse in Paris. Voller Dankbarkeit gedachte er einige Male seines Vaters, der ihm diesen für das spätere Berufsleben so wichtigen Aufenthalt ermöglicht hatte. Die sich abzeichnenden Kriegswirren machten eine Rückkehr in die Schweiz, früher als geplant nötig, und Sheriff wechselte gewissermassen die Schulbank in Paris mit

der Schulbank am Technikum Burgdorf, und das Sprachstudium mit dem Studium der Elektrotechnik, das er trotz den vielen Unterbrechungen durch den Militärdienst dank eines grossen Mehreinsatzes 1942 abschliessen konnte. Die Armee setzte damals für ihn einen unverrückbaren nie mehr vergessenen Meilenstein: der Marschbefehl zum Aktivdienst vom 29. August 1939 den er morgens 03.00 früh erhielt.

Nach dem Techstudium wandte sich Sheriff, treu der Familientradition der Schweizerischen Bundesbahn zu. Es war üblich, dass Ingenieure, die bei den SBB eine Laufbahn in der Zugförderung anstrebten, zu Beginn eine einjährige Ausbildung zum Lokomotivführer anzutreten hatten. Diese Ausbildung absolvierte Sheriff damals sowohl auf dampfbetriebenen als auch auf elektrischen Lokomotiven, und zwar in den grossen Bahnzentren Olten und Erstfeld. Zwischendurch wurde Sheriff von der SBB südlich des Gotthards in Bellinzona stationiert, wo er sich unsere dritte Landessprache aneignete.

Die berufliche Ausbildung kam 1943 mit einem Praktikum im Fahrdienst in Erstfeld zum Abschluss. Erstfeld markierte einen Abschluss, war aber auch gleichzeitig der glückliche Beginn einer unverbrüchlichen Liebe, die Sheriff in der Leiterin des Bahnpersonalrestaurants, der Hauswirtschaftslehrerin Gertrud Thüler aus Adelboden fand. Die beiden heirateten 1946 und es wurden ihnen, wie man so schön sagt, sechs gesunde Kinder geschenkt. Alle Kinder waren zur Abschiedsfeier in der Martinskirche versammelt, bis auf eins, das im Alter von 47 Jahren seinem Vater vorausgegangen war.

Die Erstfelder Jahre waren beruflich und familiär die intensivste Zeit für die junge Familie. Beruflich war Sheriff als Depotchef verantwortlich für den Bahnbetrieb am Gotthard und für den Einsatz von 300 Lokomotivführern und Angestellten. Der Winter am Gotthard mit seinen Lawinenzügen und Folgen für den Bahnbetrieb verlangte vom Depotchef einen vollen Einsatz oft sogar nachts. Trotzdem fand Sheriff noch Zeit für prinzipielle Überlegungen über die technischen Einrichtungen in seinen Lokomotiven. Er fand es für den Lokführer mühsam, jedesmal die räumlich überall auf der Lokomotive verstreuten Druckluftorgane bedienen zu müssen. Daraus kam der Gedanke für eine zentrale Luftdrucksteuerung, die er mit der sogenannten TUBO-Tafel realisierte. Die Erfindung hatte Erfolg, es entstand daraus eine neue Firma, die heute ihre Produkte weltweit vertreibt.

Ganz kurz dachte Sheriff, selber in seine neue Firma einzutreten, doch die SBB wollte ihn absolut halten und bot ihm 1962 als neuen Job die Verantwortung für die Abnahme von Lokkomponenten, die Ausführung der Testfahrten und die Abnahme der Lokomotiven an. Das neue Aufgabenfeld hatte den Vorzug, dass die Familie in die Heimatstadt Olten zurückkehren konnte, jedoch auch den Nachteil, dass sich Sheriff sehr oft im Ausland, fern der Familie aufhalten musste. Der Posten war wie geschaffen für die Persönlichkeit von Sheriff, seine natürliche Autorität wenn immer er das Wort ergriff, und der Stamm ihm auf-

merksam zuhörte, und sein easygoing Auftreten, wobei ihm nun seine französischen und italienischen Sprachkenntnisse sehr zustatten kamen.

Der Verfasser dieses Nekrologs hat es bewusst unterlassen, eine Liste über alle beruflichen Meilensteine unseres lieben Sheriff zusammen zu stellen, um in unserem Gedenken dem Menschen Sheriff Raum zu lassen, ganz im Sinne des berühmten Kunsthistorikers Jacob Burckhardt, der in der 90iger Jahren des 19. Jahrhunderts in seinen Vorlesungen an der UNI Basel die neu aufkommenden Biographien mit den Worten bedachte: «je umfänglicher – je vergänglicher». Sheriff war im wahrsten Sinne des Wortes ein feiner Mensch mit dem man gerne zusammen kam und den man nach jeder Begegnung immer bereichert verliess – er wird an unserem Stamm fehlen. Sheriff hat seinen Beruf geliebt, stellte im Rückblick nach seinem Berufsleben jedoch fest, dass die Heirat mit seiner Frau Gertrud das wichtigste und entscheidendste Ereignis in seinem Leben war. Besser als Sheriff selbst könnte man seine Lebensphilosophie nicht nachzeichnen.

Der AH-Stamm Olten und die GVer kondolieren Gertrud und der ganzen Familie herzlich.

Für den AH-Stamm Olten: Joseph Zwimpfer v/o Rico

Adressänderungen

Ruedi Bader v/o Mars, Goldiger Berg 4 d, 8910 Affoltern am Albis
Samuel Beer v/o Indigo, Weinhaldenstrasse 3H, 8712 Stäfa

Gseit isch gseit !

«Mit em Hämpu, wes geit.» Mi Brüetsch der Fizz, nach em spezielle Singe bim Fidler, uf mi Frag, win är heichöm. Vo allne andere Outo het me nume no d Schlussliechter dür ds Portal gseh lüchte. Aber der Hämpu isch de doch no einisch zrüggocho. Übrigens, üses zuekünftige AHP, der Psycho, het sech nid la lumpe u isch äxtra vo Stey am Rhy o häre cho.

«Mir hei gseit, mir wei nid schtürme, hüt chöme nume die Normale.» Der Ursus am Oktoberschtamm i der Waldschänki, wo üsi gueti Seel, d Frou Holzer üs drei gfragt het, wo de die andere alli sige.

«I ha äbe grad kes Känguru bimer», der Strick am Bowling-Wildässe, wo mer usegfunde hei, dass är als Uriwohner vo Jegischtorf (Aborigines) eigentlech ou e Wuschkantus ds Guet hät.

GV-er – berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!

AH-Verband

	Geschäft	Privat	E-Mail	
Präsident:	François Berger v/o Aladin, Stritenstrasse 23A, 3176 Neueneegg	031 324 58 40	076 371 21 49	aladin@gvttb.ch
Vizepräsident:	Gerhard Fuchs v/o Jaroslav, Paradiesweg 25, 3076 Worb	031 370 07 70	031 839 34 20	jaroslav@gvttb.ch
Dirigent:	Heinz Aellen v/o Fidler, Freiburgstrasse 25, 3174 Thörishaus		031 889 11 37	fidler@gvttb.ch
Aktuar:	Fritz Bucher v/o Lobo, Dahlienweg 2, 3612 Steffisburg	033 334 68 85	033 437 32 84	fritz.bucher@garaventa.ch
Kassier:	Erich Imhof v/o Hermes, Kirchstrasse 9B, 3427 Utzenstorf	034 424 28 59	032 665 49 12	hermes@gvttb.ch
Redaktor:	Ueli Mathys v/o Teyva, Schulstrasse 11, 2572 Sutz-Lattrigen		032 397 20 77	u.ma@bluewin.ch
Inserate:	Christian Rickli v/o Schluck, Riedstrasse 50A, 3626 Hünibach	033 222 86 20	033 222 32 49	rickli@swissonline.ch
Beisitzer:	Heinz Zbinden v/o Gedes, Birkenweg 6, 3423 Ersigen	034 445 53 49	034 445 53 49	gedes@gvttb.ch
Beisitzer:	Peter Gfeller v/o Gefi, Finkfeld 6, 3400 Burgdorf		034 422 72 80	gefi@gvttb.ch

Homepage: www.gvttb.ch

Webmaster:	Diego Schmidlin v/o Triton, Promenadenstrasse 52, 3076 Worb	031 376 69 96	079 599 90 19	triton@gvttb.ch
	Mathias Zenger v/o Tobaias, Höhenweg 2, 3400 Burgdorf		079 582 83 51	tobaias@gvttb.ch

Eigenheim-Genossenschaft

Präsidium:	Gerhard Fuchs v/o Jaroslav, Paradiesweg 25, 3076 Worb UBS Burgdorf, Kto. Nr. 9E 636.990.0	031 370 07 70	031 839 34 20	jaroslav@gvttb.ch
Hausverwalter:	Markus Wyler v/o Wyli, Gysnauweg 20, 3400 Burgdorf Eigenheim GVTB, Kronenhalde 9 B		034 422 93 56	wygybu@bluewin.ch
Kassier:	Erich Jörg v/o Zefal, Klostermattweg 10, 3312 Fraubrunnen		031 767 82 16	
Eigenheim:	Kronenhalde 9 B			

Besucht die AH-Stammtische

Aarau:	Hotel Zofingen , 4800 Zofingen Stamm am 1. Mittwoch im Monat im Bögli ab 19.00 Uhr mit Damen Obm.: Heinz Linder v/o Heros, Rebbergstrasse 27, 4800 Zofingen			
Baden:	Restaurant Baldegg , 5400 Baden Stamm am 1. und 3. Mittwoch des Monats um 19.00 Uhr Obm.: Hans Burren v/o Hydrus, Gebensdorferstrasse 2, 5300 Turgi	056 222 57 35	062 752 18 68	h-m-linder@hispeed.ch
Basel:	Restaurant l'Éscale , Messeplatz 1, 4058 Basel Jeden Dienstag 20.00 Obm.: Hans Schwarz v/o Tuff, Falkensteinstrasse 40, 4053 Basel	061 686 38 20	061 331 40 01	halibu@bluewin.ch
Bern:	Restaurant Weissenbühl , Seftigenstrasse 47 16, 3007 Bern 1. Dienstag : Klötzlikeller ab 18.00 2. Dienstag : Restaurant Weissenbühl ab 19.00 Uhr 3. Dienstag : Restaurant Weissenbühl ab 19.00 Uhr 4. Dienstag : Singen in Burgdorf 18.00 — 19.30 Uhr	031 371 53 21		
Biel:	Diego Schmidlin v/o Triton, Promenadenstrasse 52, 3076 Worb Rest. Waldschenke , St. Niklaus bei Merzligen, 3374 Hermrigen 2. Mittwoch des Monats 20.15 Obm.: Ueli Mathys v/o Teyva, Schulstr. 11, 2572 Sutz-Lattrigen	031 376 69 96 032 381 12 17	079 599 90 19	triton@gvttb.ch
Burgdorf:	Stammlokal vakant Obm.: Rudolf Buri v/o Knox, Kappelenstrasse 43, 3472 Wynigen	051 220 41 53	034 415 13 39	r.buri@gmx.ch
Luzern:	Hotel Rothaus , Klosterstrasse 1 Jeden 1. Montag im Monat ab 17.00 Obm.: Willy Wirz v/o Funk, Wesemlinstrasse 47, 6006 Luzern		041 420 45 55	w.wirz@gmx.ch
Olten:	Restaurant Gryffe , Kirchgasse 12, 4600 Olten 1. Mittwoch des Monats ab 17.00 Obm.: Beat Senn v/o Snooky, Alte Bühnenbergstrasse 62, 4665 Oftringen	062 212 20 21 062 788 55 55	062 797 42 62	beat.senn4@bluewin.ch
Solothurn:	Restaurant Lüdi , 2. Montag des Monats 20.00 Obm.: Erhard Röthlisberger v/o Bisco, Emmenholz. 9, 4528 Zuchwil	032 622 33 76 062 286 76 84	032 685 68 65	e.roethlis@freesurf.ch
Thun:	Restaurant Alpenblick , Frutigenstrasse 1, 3600 Thun 1. Mittwoch im Monat ab 18.00 3. Mittwoch im Monat ab 18.00 Obm.: Ruedi Berger v/o Yeti, Panoramastrasse 7, 3600 Thun	033 437 05 80 044 221 28 33	033 223 42 00	bergerrudolf@yahoo.de
Zürich:	Restaurant Gessnerallee , Schützenstrasse 32, 8001 Zürich, Stamm: 1. Donnerstag ab 19.00 Obm.: Rudolf Braun v/o Skiff, Hohfurrstr. 7, 8408 Winterthur		052 222 61 75	ruedi.braun@buehrer.com

Inseratpreise:	1/8 Seite 58 x 33 mm	1 Mal Fr. 24.—	2 Mal Fr. 44.—	4 Mal Fr. 77.—
	1/4 Seite 116 x 43	1 Mal Fr. 41.—	2 Mal Fr. 75.—	4 Mal Fr. 131.—
	1/2 Seite 116 x 86 mm	1 Mal Fr. 74.—	2 Mal Fr. 135.—	4 Mal Fr. 237.—
	1/1 Seite 116 x 172 mm	1 Mal Fr. 141.—	2 Mal Fr. 256.—	4 Mal Fr. 451.—
	PC 30-35-9, UBS AG 235-901 10 936.0			

Jahresabonnement der AH-Nachrichten Fr. 20.—. — Auflage 450 Ex. — Erscheint: Febr., Mai, Aug., Nov.
Druck: F. Scheidegger+Co, Mühlegasse 9, 3400 Burgdorf, Tel. 034 422 30 73, Fax 034 423 07 45, E-Mail: f.scheidegger@smile.ch

Redaktionschluss Nr. 2011/1 – 19. Januar 2011

P.P.
3400 Burgdorf 1

**Adressänderungen
und Retouren**

Erich Imhof v/o Hermes
Kirchstrasse 9B
3427 Utzenstorf

50 Jahre
1960 - 2010

Volland AG, Ifangstrasse 103
8153 Rümlang, Tel. 044 817 97 97
Fax 044 817 97 00. www.volland.ch

**Voll im Trend:
Kabeltechnik mit System.**

VOLLAND

FULL HOUSE

